

### Der Stil verriet den „Alten Fritz“

In einer ganzen Serie von Einbrüchen hatten unbekannt Täter in Nieder- und Schleswig-Holstein „fachmännisch“ Geldschränke aufgebrochen. Jetzt konnten sie erklart werden. Es sind die beiden Hamburger Fritz Markert (58), in der Unterwelt bekannt unter dem Namen der „Alte Fritz“, und sein 30jähriger Komplize Rudi G. aus Horn. „Meisterbohrer“ Markert war im Jahre 1963 festgenommen worden, nachdem er 40 Tressen aufgebrochen hatte. Vor einem Jahr wurde er auf Bewährung aus dem Gefängnis entlassen. Nach seinen erneuten Straftaten droht ihm jetzt Sicherheitsverwahrung.

### Lehrlinge gehen auf die Straße

Nun werden auch die Lehrlinge ungeduldig und gehen auf die Straße. In einem Demonstrationsschritt wollen sie morgen gegen veraltete Ausbildungs-methoden in Handwerk und Industrie protestieren. Die Demonstranten ver-

**Immer besser schmecken**  
 la *Flawesta*  
 Feine Fischdauerkonserven

sammeln sich auf Einladung der Industrie- und Gewerkschaften ab 17.30 Uhr am Baumwall. Der Zug bewegt sich dann über Röhdingmarkt, Neuer Wall, Jungfernstieg, Mönckebergstraße zum Karl-Legien-Platz. Dort spricht unter anderem der Jugendsekretär der OTV, Herbert Blietz.

### Bücherhalle Finkenwerder feierte 100. Geburtstag

Mit einem Empfang im Ortsamt wurde gestern das 100jährige Bestehen der Öffentlichen Bücherhalle Finkenwerder begangen. Kultursenator Gerhard Kramer und Bezirksamtsleiter Walter Lübbers verurteilten das Ereignis vor zahlreichen Gästen.

„Das Kind ist älter als die Mutter“, meinte Dr. Friedrich Andrae, Direktor der Stiftung „Hamburger Öffentliche Bücherhallen“. Lange, bevor 1899 die erste öffentliche Bibliothek in Hamburg

**FEISCH**  
 ist Grundnahrungsmittel

gegründet wurde, hatte Pastor Friedrich Wilhelm Bodenmann auf Finkenwerder eine „Lesebibliothek“ gegründet, die später vom Bürgerverein „Vorwärts“ als Volksbibliothek weitergeführt wurde. Die Finkenwerder Bücherhalle ist eine der ältesten öffentlichen Bibliotheken in Deutschland.

### Spende für die neue Sporthalle in Alsterdorf

Anlässlich der Übergabe der Hauptgewinne aus dem Preisausreiben „Spiel um Medaillen“ der Hamburger Sparsache von 1827 überreichte Vorstandsmittglied Peter Mählmann Senator Heinz Rohmann gestern eine Spende in Höhe von 30.000 Mark. Das Geld ist für einen modernen Fußballbelag in der neuen Sporthalle in Alsterdorf bestimmt. Anschließend wurden die 20 ersten Preisträger des „Spiel um Medaillen“ ausgezeichnet. Zu dem Wettbewerb waren über 50.000 Einwendungen, aus dem Ausland, eingegangen.

### Jetzt auch sonntags für Besichtigung geöffnet

Einen neuen Weg zur Belebung der Innenstadt an Sonntagen hat die Firma Frediger gewählt. Von Sonntag an wird das Lampengeschäft an der Mönckebergstraße 25 nachmittags von 16 bis 21 Uhr geöffnet sein, damit Interessenten die Auswahl an Lampen besichtigen und prüfen können.

Einen Teil unserer heutigen Auflage ist ein Projekt der Firma HORTEN, Hamburg, beigetragen.



Auf dem Weg zur Schulbehörde: Etwa 50 Studenten stülpten sich Einkaufstüten über, um die Angeklagten vor einer Verhaftung zu bewahren. Unter Polizeibegleitung ging der Zug vom Audimax aus zum Stephansplatz.

## Abends gingen sie zum Gericht

### Montag findet die Verhandlung gegen die Wissmann-Angeklagten statt

Der Wissmann-Prozess ist gestern, wie in einem Teil der Mitwochausgabe berichtet, geplakt. Vier Studenten und ein Rechtsassistent sollten sich vor Gericht verantworten, weil sie im August vorigen Jahres versucht hatten, das Wissmann-Denkmal beim alten Universitätsgebäude zu stürzen. (Das Denkmal wurde in der vergangenen Woche von Studenten vom Saalbeck geholt.)

Der Prozess fand nicht statt, weil die Angeklagten durch ihren Verteidiger Rechtsanwalt Kurt Groenewald erklären ließen, der Raum, in dem die Verhandlung stattfinden sollte, sei ihnen, die großen studentischen Interessensgruppen, zu klein. Sie bat den Gericht, sich ins Audimax zu begeben.

Die Angeklagten erklärten: Wir werden uns dem Haftbefehl stellen. Einem studentischen Vorschlag folgend, stülpten sich dann etwa 50 Studenten, unter ihnen die Angeklagten, Einkaufstüten über die Köpfe und zogen, begleitet von etwa 400 Kommilitonen, in den Universitätsgarten.

Später zog der Zug der Studenten zu Bürgermeister Dr. Broedelius in die Schulbehörde. Der Schulsenator empfing eine dreiköpfige Delegation, die ihn bat, die Schulbehörde möge die Strafverfahren zurücknehmen. Der Schulsenator lehnte ab.

Gleichzeitig fragten die Studenten den Senat, was mit den in der vergangenen Woche gestürzten Denkmälern von Wissmann und Dominik geschehen sollte. Dr. Drexelius erklärte, es werde erwogen, was an anderer Stelle wieder aufzustellen. Schritte in bezug auf eine Strafverfolgung seien von der Schulbehörde nicht veranlaßt worden.

Der Gerichtsvorsitzende erließ daraufhin Haftbefehl. Während sich Polizei in Zivil – später auch in Uniform – auf dem Universitätsgelände einfand, ging zunächst im Foyer, später im überfüllten Audimax II, ein „Teach-in“ über die Bühne. In seinem Verlauf erklärten sich die etwa 400 Studenten solidarisch mit den Angeklagten. Auf Wunsch trat auch der bekannte Hamburger Strafrechtler Prof. Dr. Rudolf Sieverts aus Mükdron. Er sagte zu, rechtlich wichtige Fragen zum Fall Wissmann prüfen zu können.

Am Abend schließlich hob Amtseisrichter Herbert Schmidt die Haftbefehle gegen die Wissmann-Angeklagten wieder auf, nachdem diese mit ihrem Verteidiger doch noch im Gericht erschienen waren. Die Verhandlung gegen sie soll nun am Montagmorgen stattfinden. EW.

Heinrich Wissmann, 1853 in Frankfurt (Oder) geboren, zählt zu den deutschen Forschern, die in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts des unbekannten Afrika auf mühsamen Expeditionen durchzogen. Wie die Briten Livingstone und Stanley durchquerte auch Wissmann das Herzstück Afrikas. Er stieß 1880 für die Deutsche Afrikanische Gesellschaft von Luanda (Angola) zunächst zum Kassa und dann weiter zum Oberen Kongo vor. Zwei Jahre später unternahm er auftrag des belgischen Königs wieder eine Expedition ins Kassa- und

### Forscher und Offizier

Kongogebiet und erreichte 1886 von Luanda aus den Tanganyika und die Ostküste Afrikas in Mozambique. Auf Grund dieser strategischen Leistungen wurde damals Wissmann zum ersten Afrikaner in die Reichsarmee ernannt. Er war Mitglied des Reichstages, Heinrich Roth, Gerhard Rohlfs und Heinrich Georg Schweinfurth genannt.

Im Jahre 1888 war Wissmann im Auftrag der deutschen Reichsregierung einer Aboberufung – die Araber beherrschten damals in vielen Teilen Afrikas in so den Sklavenhandel – im Gebiet des späteren Deutsch-Ostafrika nieder. Bald darauf hatte er in den muslimischen Massaländern die Sicherheit wiederherzustellen. In den Jahren 1895/96 war Wissmann kurzfristig Gouverneur von Deutsch-Ostafrika. Der wegen seiner Leistungen 1892 geordnete Forscher und Offizier starb 1905 in der Steiermark.

# Jens Litten: Studentenschaft ist irritiert

## Kritik an der Politik des SHB

Jens Litten, bis vor kurzem zweiter ASIA-Vorsitzender an der Universität, ist, wie berichtet, aus dem SHB (Sozialdemokratischer Hochschulbund) ausgeschlossen worden. Ihm wird vorgeworfen, Kandidaten des RCDS (Ring Christlich Demokrischer Studenten) bei der Wahl zu ASIA-Referenten unterstützt und Zweitstimmen innerhalb des SHB gesät zu haben. Außerdem habe er den SHB als politisch konzeptlos und illusorisch bezeichnet. Jens Litten nimmt heute zu diesen Vorwürfen Stellung. Er erklärt:

Der Ausschluss aus dem SHB scheint mir konsequent zu sein, wenn man bedenkt, daß der SHB die Politik des letzten ASIA, dem ich als 2. Vorsitzender angehörte, permanent zu torpedieren versucht. In diesen Zusammenhang gehört ein von SHB initiiertes Mitterantrag, der im Studentenparlament allerdings keine Mehrheit fand. Jedoch läßt der jetzt gewählte Zeitpunkt darauf schließen, daß weniger politische Gründe als vielmehr persönliche Ressentiments im Vordergrund standen.

Die konkreten Vorwürfe – von denen, die auf Hörsängern zurückgehen, einmal abgesehen – lassen sich dahin gehend zusammenfassen, ich hätte den RCDS in der Studentenschaft aufgewertet und dem SHB Konzeptionslosigkeit vorgeworfen. Innerhalb muß mein Verhältnis zu einem Verband, den ich längere Zeit als 2. Bundesvorsitzender vertreten habe, zumindest zweifelsfrei sein, wenn er, wenigstens in Hamburg, über Verbindungszeremonien mit dem SDS hinaus es nie zu einer konzeptionell geschlossenen Politik gebracht hat.

Peinlich genug ist es, feststellen zu müssen, daß der letzte ASIA auf der Suche nach Referenten gezwungen war, auf RCDS-Kommissionen zurückzugreifen, einfach deshalb, weil für freie Posten keine qualifizierten SHB-Mitglieder vorhanden waren.

Schließlich aber hat der leidige Streit um die Dreiteilbarkeit dazu geführt, daß sich die Hochschulpolitik des SHB in dieser Forderung zu erschießen schien. Der ASIA hat einen Partitido-Dogmatismus immer abgelehnt und wird dabei Deutlich. Es hatte und hat meines Wissens nicht die Absicht, politische Vorstellungen in einer Weise vorzutragen, die jede Kompromißbereitschaft von vornherein ausschließt.

Der SHB hat sich als eine der SPD nahehestehende und ihr durch Doppelmitgliedschaft verbundene Hochschulgruppe dadurch vollends unglaubwürdig gemacht, daß er die von der SPD angebotene und praktizierte Zusammenarbeit bei nach kurzer Zeit aufzufindende und sich so der Chance begibt, aktiv auf die Hochschulgesetzgebung in Hamburg Einfluss zu nehmen.

Ich meine daß im Interesse der gesamten Studentenschaft, die sich zunehmend durch politische Heppigkeiten irritiert fühlt, ein solches Verhalten unverantwortlich ist. Die Reaktion eines trotzigem Kindes, das nicht alles bekommt, was es haben will, ist eines Verbands, der sich politisch dünkt, schlicht unangemessen. Es ist mir einfach unbegreiflich, wie man sich auf der einen Seite sozialdemokratisch nennt, auf der anderen Seite aber die Kooperation mit der SPD als Bündnis mit dem „Establishment“ zu differenzieren sucht.

Jedes Verständnis für studentische Belange muß in der Öffentlichkeit vorzulegen, wenn eine Gruppe meint, den Stein des Weisen gefunden zu haben, auf abweichende Argumente aber nur mit Ausschluss zu reagieren weiß.

Sicher habe ich mich mit meiner Position im SHB nicht durchzusetzen gewußt. Die Antwort war aber nicht etwa Diskussion, sondern zunächst ein Mißtrauensantrag, dann der Ausschluss. Ein solches Verhalten wird sonst, betrifft es Parteimitglieder, als „fahstisch“ oder zumindest „stalinistisch“ bezeichnet. Ist es dadurch demokratischer, daß es von Leuten praktiziert wird, die sich für einen demokratischen Sozialismus erklären?

Der SHB befindet sich leider in einem Prozess irrationaler Radikalisierung. Der kann er dann ermutigt? Glaubte er wirklich, im Fahrwasser des SDS weitergehen zu können, ohne die eigene Existenzberechtigung in Frage zu stellen? Als Sozialdemokrat kann ich die Beteiligung von RCDS-Mitgliedern in einem ASIA-Vorstand nicht gutheißen. Wenn aber die eigenen politischen Freunde keine Loyalität vermissen lassen, bleibt zu fragen, was Sozialdemokraten noch im SHB zu suchen haben.

Antwort an den SHB: Jens Litten

### Im „Trachtenlook“ durch den Schnee



In diesem Trachtenkostüm, durch ein warmes, farlich abgestimmtes Cape ergänzt, macht auch der Spaziergang in Schnee Spaß. Der Trachtenlook, eine der schärfsten Modenvarianten in der Modelfarben der Saison: Oliv, Braun, Orange und Schwarz. Das Bekleidungs-haus Ortlepp in der Mönckebergstraße zeigte sie gestern auf einer internationalen Ski- und Apres-Ski-Modenschau in der Festhalle von Planen in Blomen: eine reizvoll, sehr praktische und elegante Modelle für zünftige Skiläufer und Pistenbummler.

## Hamburger Rundblick

Schwere Verbrühungen erlitt gestern der sechsjährige Dieter F. aus Fuhlsbüttel. In einer Wohnung an der Flughafenstraße hatte der Junge einen Schnellkocher mit heißem Wasser vom Tisch gerissen.



Immer wieder suchen Demenstliche bei kräftigem Aufwind das Weite, und ziehen sozusagen als Upe (unverhoffte Flugobjekte) ihre Bahn. So geschah es Frau Blök aus Altona, Behnhofstr. Nr. 76, deren Hut auf einer stark befahrenen Straße notlandete. Ein tonnen-schwerer Laster brennte, und der Wagenlenker gab ein freundliches Handzeichen. So kam Frau Blök doch noch unbeschadet nach Hause.

Bei einem Arbeitsunfall verletzte sich gestern der 46 Jahre alte Hafenanbeiter Herbert Z. aus Lurup lebensgefährlich. An Bord des am Afrikali liegenden dänischen Motorschiffes „Manchuria“ fiel er von zweiwöchend sieben Meter tief in einen Laderraum.

Das Große Bundesverdiensktreuz bekam der frühere Geschäftsführer der DEEG, Dipl.-Ingenieur Wolfgang Emanuel Seidel, Das Bundesverdiensktreuz am Bande wurde Professor Erik Schöne, Staatliche Hochschule für Musik und darstellende Kunst, verliehen.

„Fröher Herbstferien“ heißt ein buntes Abend, das die „Prosperitas“ am Freitag um 20 Uhr im Logenhaus, Moorpark 6, veranstaltet. Es treten namhafte Künstler auf.

Zu einer schweren Schlägerei kam es in einem Lokal auf der Reeperbahn. Dabei wurde der 46jährige Portier Raimund Ch. aus St. Pauli von dem schwedischen Seemann Bio S. (40) mit einem zerbrochenen Bierglas so stark im Gesicht verletzt, daß er sofort ins Hafens Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Gemütlich radelte Paul Wulff aus Sasel gestern durch den trüben Novembertag. Als aber das Hosenbein plötzlich in der Fahrradkette hängen blieb, war guter Rat teuer. Eine ebenfalls radelnde Schülerin sah den Hosen-Hararisten, stieg ab und löste geschickt das heikle Problem.

Bei einem Verkehrsunfall an der Ecke Borstel Chaussee und Sprende in Groß Borstel wurden heute morgen drei Menschen verletzt. Einer der Fahrer wurde in seinem zusammengedrückten Wagen eingeklemmt. Mit Schneidern wurden mußten ihn Feuerwehrleute befreien.

**Pfanni-Püree wird jetzt zum Familienpackung**

durch die große Packung zum kleinen Preis

Die neue Pfanni-Püree-Familienpackung enthält 3 Packchen zu je 3 Portionen. Jedes luftdicht verschlossen. Sie haben damit das ideale Mengenmaß für die kleine wie die große Familie und immer eine Püree-Reserve im Haus. Außerdem: Sie sparen 21 Pfennig.

**Pfanni-Püree - flockenlocker, drum schmeckt's besser**

3 Beutel, ca. 9 Portionen

1.89 DM ZUR EINFÜHRUNG SPAREN SIE 21 Pf

DM 84U